

13. Februar 2009 18:10 Uhr

LEUKÄMIEKRANKER FEUERWEHRMANN

Die Nadel im Heuhaufen: Stammzellspender gefunden

Es ist ein sehr glücklicher Zufall – in diesem Fall kann man sogar von der berühmten Nadel im Heuhaufen sprechen, die gefunden wurde: Für den an Leukämie erkrankten Feuerwehrmann Bernhard K. aus dem Stadtteil St. Georgen ist ein Stammzellspender gefunden worden.

Dem vorausgegangen war eine beeindruckende Hilfswelle – zu einer Spendenaktion im Pfarrzentrum St. Georgen waren im Dezember 1735 Menschen gekommen. Sie alle hatten sich Blut abnehmen lassen in der Hoffnung, dem 43-jährigen zweifachen Vater damit helfen zu können. Insgesamt, sagt Elisabeth Lenartz, Leiterin der Freiburger Stammzelldatei des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer der Uniklinik, hätten sich über 2000 Menschen gemeldet, darunter Feuerwehrleute aus Hanau, Saarbrücken und Reutlingen. Bernhard K. sei überwältigt gewesen von dieser Hilfsbereitschaft, sagt sein sehr guter Freund Stefan Kraus: "Dass die Leute sich so einbringen, hat ihn sehr gefreut. Damit hat er nicht gerechnet." Die Aktion habe seiner Psyche gut getan und ihn motiviert. "Momentan geht es ihm ganz gut", sagt Kraus. Die Transplantation soll im März in der Uniklinik Freiburg stattfinden.

Am Tag davor werden dem Spender oder der Spenderin die Stammzellen, in denen das Blut gebildet wird, entnommen. Um wen es sich dabei handelt, darf Elisabeth Lenartz nicht sagen – Anonymität und Diskretion sind das A und O bei so einem Vorgang. Lenartz darf deshalb auch nicht sagen, ob der Spender direkt bei der Aktion in St. Georgen gefunden wurde. Die Aktion wertet sie aber in jedem Fall als Erfolg, schließlich haben mehr als 2000 neue potenzielle Stammzellspender Eingang in die Freiburger Datei gefunden. Für die Typisierung des Blutes dieser 2000 hilfsbereiten Menschen – pro Spende werden dafür 50 Euro fällig – freut sich das Tumorzentrum noch über Geldspenden (Sparkasse Freiburg, BLZ 680 50101, Kontonummer 200 44 06, AZ 34 00000001). In der Freiburger Datenbank sind mittlerweile Namen von 46 000 Spenderinnen und Spendern registriert. Sie ist an das deutsche Zentralregister für Knochenmarkspender in Ulm angeschlossen, das wiederum mit einem weltweiten Datenbanknetz verknüpft ist. Will heißen: Braucht ein Freiburger oder eine Freiburgerin eine Knochenmark- oder Stammzellspende, könnte diese ebenso aus Frankfurt kommen wie aus New York oder dem australischen Adelaide.

Möglich ist die Stammzellspende nur, wenn die HLA-Merkmale (Human Leukocyte Antigens) – die Merkmale auf den weißen Blutkörperchen – übereinstimmen. Nach der Entnahme werden die Stammzellen in einem Container bei Raumtemperatur in die Freiburger Uniklinik gebracht. Der Patient muss sich vor der Transplantation eine Woche lang einer hoch dosierten Chemotherapie unterziehen, damit am Tag der Transplantation alle kranken Zellen abgetötet sind. Ein bis zwei Wochen nach der Transplantation übernehmen die gesunden Spenderzellen die Blutbildung des Patienten.

Autor: Frank Zimmermann

